

Die Stadträte haben am Samstag frei

STREITTHEMA OB Thumann setzt Sondersitzung ab, weil er erst mit Pfeleiderer sprechen will. Das Angebot der Firma, Fernwärme zu liefern, habe ihn überrascht. Am Montag trifft er Firmenchef Hans Overdiek.

VON LOTHAR RÖHRL

NEUMARKT. Mit der Absetzung der für Samstag geplanten Sondersitzung des Stadtrats hat OB Thomas Thumann gestern auf ein Angebot der Firma Pfeleiderer reagiert. Wie berichtet, hatte sich Pfeleiderer bereit erklärt, mit bisher ungenutzter Abwärme ein von den Stadtwerken geplantes Netz von Fernwärmeleitungen zu versorgen. Der Oberbürgermeister begründete bei einer Pressekonferenz die Absage mit einem Gesprächstermin beim Vorstandsvorsitzenden der Pfeleiderer AG, Hans Overdiek. Dieser findet am Montag statt.

Vor Neumarkter Lokaljournalisten erklärte Thumann in Anwesenheit von Stadtwerke-Direktor Manfred Tylla, worüber er „erstaunt“ sei: So habe Michael Wolff, der Leiter der Holzwerkstoffe GmbH, am 14. Dezember 2009 auf die Frage, ob Pfeleiderer Wärme liefern könne, geantwortet, dass seine Firma „keine Abwärme“ bereitstellen könne. Nun spreche Pfeleiderer gar davon, dass es soviel „Restwärme“ habe (siehe Text „Angebot Pfeleiderer“), um die ganze Stadt mit Fernwärme zu versorgen.

Das Tagblatt bat gestern nach dieser OB-Information Michael Wolff, sich dazu zu äußern. Der Eindruck: Offensichtlich haben OB und er aneinander vorbei gesprochen. So meinte Wolff „Prozesswärme“, die mit ihren rund 180 Grad bei der Produktion von Spanplatten verwendet wird. Weil das Neumarkter Werk dasjenige im Pfeleiderer-Konzern ist, das am besten ausgelastet sei, könne die Firma beim Prozessdampf nichts abgeben.

Das sei aber bei den 55 Grad, die nach der Fertigung der Spanplatten an „Restwärme“ übrig bleiben, anders. Wolff hatte am Dienstag davon gesprochen, dass diese Menge bisher ungenutzt in die Luft über dem Werk abgegeben werde. Mit technischen Hilfsmitteln könnten die 55 auf fast 100 Grad erhitzt werden. Eben genau richtig für die Einspeisung in das von den Stadtwerken geplante, 20 Kilometer lange Fernwärmenetz kreuz und quer durchs Stadtgebiet.

Während Thomas Thumann gestern von noch keinen konkreten Plänen sprach, gab SWN-Direktor Man-



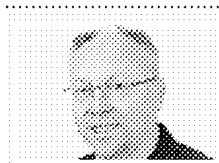
Vorerst weiter nur auf dem Plan ist das neue Biomasseheizkraftwerk schon entstanden. Die entscheidende Sitzung hat OB Thomas Thumann (links; rechts Stadtwerke-Direktor Tylla) vorerst verschoben. Foto: Sigl

KOMMENTAR

PFELEIDERERS ANGEBOT

Gute Entscheidung

Es kann sein, dass der eine von Fernwärme gesprochen hat und der andere Prozessdampf gemeint hat. Das sind nicht nur 100 Grad Unterschied, das ist auch eine ganze Welt Distanz in der Betrachtung des Themas „Biomasseheizkraftwerk“. Es sind zwei Parteien, die da sprechen: Stadt und Stadtwerke hier und dort die Firma Pfeleiderer. Es ist gut, dass jetzt Zeit für klärende Gespräche zwischen



VON LOTHAR RÖHRL

beiden Seiten geschaffen ist. Sicher: Der für Juli 2012 beabsichtigte Termin für den Tag der ersten Stromeinspeisung aus dem Kraftwerk ins Netz und damit für den Beginn der Refinanzierung der Baukosten über die EEG-Einspeisevergütung, ist kaum mehr zu halten. Aber Oberbürgermeister Thumann und Direktor Tylla können sagen, dass sie keinem Gespräch aus dem Weg gegangen sind.

fred Tylla zu, dass von Pfeleiderer heuer am 1. März in einer Arbeitsrunde auch technische Möglichkeiten vorgestellt worden seien. Seither sei klar, dass die Stadtwerke bei Annahme des Pfeleiderer-Angebots sowohl eine 4,5-Megawatt-Wärmepumpe errichten als auch die bei dessen Betrieb anfallenden Stromkosten in ihre Kalkulation aufnehmen müssten.

Schon vor dem Gespräch am kommenden Montag mit Hans Overdiek machte OB Thomas Thumann klar, dass er eine Versorgung des Fernwärmenetzes allein durch Pfeleiderer nicht will. „Da übergibt man sich in die Hände der Firma Pfeleiderer.“ Thumann äußerte Zweifel, ob die Unternehmensführung von Pfeleiderer langfristig im Standort Neumarkt genauso engagiert bleibe wie das in den ver-

gangenen Jahrzehnten, als die Stadt der Firma bei der Bewältigung der Folgen des Teerölunfalls auf das benachbarte Trinkwasserschutzgebiet „Miss“ sowie dem Bau der Werke II und III zur Seite stand, der Fall war. Eine Doppellösung – Biomassekraftwerk der Stadtwerke im Norden und Pfeleiderer-Einspeisung im Süden der Stadt – könne sich der OB vorstellen. Er äußerte sich gestern nicht dazu, von wem die dann jeweils sehr hohen Mengen eingespeister Fernwärme abgenommen werden sollen.

Egal, ob jetzt oder in einigen Wochen: der OB und Manfred Tylla kündigten an, dass nach einer positiven Entscheidung des Stadtrats zu den aktuellen Kraftwerksplänen sofort massiv in die Werbung gegangen werde. Dazu gehöre, dass Anrainer der ge-

planten Leitungstrassen über diese Alternative des Heizens informiert werden. Thomas Thumann stellte fest, dass die Zahl der Interessenten ständig zunehme. Dazu gehöre auch die Hausverwaltung (Ritter) der zentralen Wohnanlage im Altenhof. Kurz streifte der OB auch das Thema Holzbezug: Hier habe die Stadt gegenüber Pfeleiderer seit Beginn der Planung für das Kraftwerk mit offenen Karten gespielt. Pfeleiderer habe bisher immer erklärt, dass es die von der Stadt angesprochenen Holzsorten nicht brauchen würde. Als „Schürerei“ bezeichnete er neue Spekulationen über ein Verbrennen von Klärschlamm. Vielmehr wolle das Kraftwerk als Nebenprodukt Holzbriketts trocknen, die für sechs kleinere Blockkraftwerke vorgesehen sind.

› **Technische Details:** Die bisher im Werk III ungenutzte Abwärme von 50 bis 55 Grad könne auf 100 Grad erhitzt werden. Damit könne ein Jahresbedarf an Wärme von 114 000 Megawatt abgedeckt werden. Dieser liegt knapp unter dem im neuen Gutachten von Professor Brautsch für das Biomassekraftwerk angegebenen möglichen Maximalwert 130 000 Megawattstunden pro Jahr.

› **Im Vergleich** zum großen Kraftwerk müsste die Stadt bei Annahme des Pfeleiderer-Angebots nur zwei Millionen Euro für Bau einer Wärme (statt knapp 30 Millionen allein fürs Kraftwerk) aufwenden. In beiden Fällen kommen Kosten für Fernwärmeleitungen hinzu. Vom Pfeleiderer-Werk aus ist kein 180 Grad heißer Prozessdampf möglich. (lr)